

**Merkblatt  
des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg  
zur Anerkennung von Betreuungsvereinen**

Überörtliche  
Betreuungsbehörde

## **1. Allgemeines**

Betreuungsvereine als wesentliche Säule im Betreuungswesen übernehmen vielfältige Aufgaben, die über das Führen von Betreuungen hinausgehen. Ihnen obliegen u.a. die Gewinnung, Fortbildung und Beratung der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer, die Beratung und Unterstützung von Bevollmächtigten sowie die Information der Öffentlichkeit über betreuungsrechtliche Fragen und vorsorgende Verfügungen.

Das Merkblatt soll neue Betreuungsvereine und deren Kooperationspartner in der Vorbereitung des Anerkennungsverfahrens sowie im laufenden Prozess informieren und unterstützen.

Bei der Gründung eines solchen Betreuungsvereins müssen die Vorschriften des Vereinsrechts im BGB (vgl. §§ 21 ff. BGB) beachtet werden.

Der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg ist als überörtliche Betreuungsbehörde nach dem Gesetz zur Ausführung des Betreuungsgesetzes und des Gesetzes zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts (AG BtG) für die Anerkennung von Betreuungsvereinen mit Sitz und Tätigkeitsbereich in Baden-Württemberg zuständig.

Die Anerkennung nach § 3 AG BtG i. V. m. § 14 Betreuungsorganisationsgesetz (BtOG) ist Voraussetzung für die Übernahme von Betreuungen durch einen Betreuungsverein sowie den Anspruch auf bedarfsgerechte finanzielle Ausstattung gem. § 17 BtOG. Die in §§ 15, 16 BtOG normierten Aufgaben („Querschnittsaufgaben“) gehören nach § 14 Abs. 1 Nr. 1 BtOG zu den zentralen Anerkennungsvoraussetzungen.

## **2. Voraussetzungen für die Anerkennung eines Betreuungsvereins**

Ein Betreuungsverein muss folgende Voraussetzungen kumulativ und dauerhaft erfüllen:

**2.1** Der Betreuungsverein muss seinen Sitz und **überwiegenden Tätigkeitsbereich** in Baden-Württemberg haben und volljährige Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt in diesem Gebiet betreuen.

Der **Einzugsbereich** des Betreuungsvereins ist mit anderen Betreuungsvereinen sowie der örtlichen Betreuungsbehörde abzustimmen.

**2.2** Der Betreuungsverein muss als **gemeinnütziger Verein** im Sinne des Steuerrechts anerkannt und in das **Vereinsregister eingetragen** sein.

**2.3** Der Betreuungsverein muss den Nachweis erbringen, dass seine Arbeit nach Inhalt, Umfang und Dauer eine Anerkennung rechtfertigt.

Als erstmaliger Nachweis wird zur Anerkennung eine **Konzeption** vorgelegt.

**2.4** Der Betreuungsverein muss von einer nach Ausbildung oder Berufserfahrung **geeigneten Persönlichkeit** (z. B. Sozialarbeitende, Pädagoge, Jurist, Rechtspfleger, Kaufmann) **geleitet** werden, der auch die Aufsichtspflicht über die Vereinsmitarbeitenden obliegt.

Es darf keine Personenidentität zwischen der Leitungsperson und Mitarbeitenden im Sinne von § 3 Abs. 1 Nr. 4 AG BtG gegeben sein.

**2.5** Der Betreuungsverein ist verpflichtet, eine **ausreichende Zahl** (mindestens zwei) **persönlich und fachlich geeigneter Mitarbeitender** zu beschäftigen, die für die Übernahme von Betreuungen zur Verfügung stehen. Die Personalkapazitäten müssen sowohl die Übernahme der Querschnittsaufgaben als auch die hauptamtliche Betreuungsführung unter Berücksichtigung der Übernahme von Verhinderungsbetreuungen für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer gewährleisten.

**2.6** Der Betreuungsverein muss gewährleisten, dass er seine Mitarbeitenden **beaufsichtigt, weiterbildet** und gegen Schäden, die diese anderen im Rahmen ihrer Tätigkeit zufügen können, angemessen im Sinne von § 23 Abs. 1 Nr. 3 BtOG **versichert**.

**2.7** Ein **Erfahrungsaustausch** zwischen den Mitarbeitenden muss gewährleistet sein.

**2.8** Der Betreuungsverein muss sich **planmäßig**, entsprechend dem Bedarf an Betreuungen, um die **Gewinnung ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer** bemühen und gewährleisten, dass diese in ihre Aufgaben eingeführt, fortgebildet und beraten werden.

**2.9** Der Betreuungsverein muss **planmäßig** über allgemeine betreuungsrechtliche Fragen, Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen **informieren** sowie **Bevollmächtigte beraten** und unterstützen (siehe hierzu auch Merkblatt des KVJS zur Förderung von Informationsveranstaltungen).

**2.10** Mit ehrenamtlich tätigen Betreuerinnen und Betreuern hat der Betreuungsverein eine **Vereinbarung über die Begleitung und Unterstützung** im Sinne von Ziffer 2.8 abzuschließen, sofern diese nach § 22 BtOG erforderlich ist oder von dem Betreuer bzw. der Betreuerin gewünscht wird.

**2.11** § 1816 Abs. 6 BGB bestimmt, dass eine Person, die zu einem Träger von Einrichtungen oder Diensten, der in der Versorgung des Volljährigen tätig ist, in einem **Abhängigkeitsverhältnis oder in einer anderen engen Beziehung** steht, **nicht zum Betreuer** bestellt werden darf. Dies gilt nicht, wenn im Einzelfall die konkrete Gefahr einer Interessenkollision nicht besteht. Der Betreuungsverein muss sicherstellen, dass solche Personen nicht über den Betreuungsverein mit der Betreuung beauftragt werden.

**2.12** Nach § 3 Abs. 1 letzter Satz AG BtG soll die **Leitung** der Betreuungsarbeit in keinem **Abhängigkeitsverhältnis oder in einer anderen engen Beziehung** zu Einrichtungen stehen, in denen Betreute auf Dauer untergebracht sind oder wohnen. Der Betreuungsverein muss darlegen, dass ein Abhängigkeitsverhältnis oder eine andere enge Beziehung nicht besteht.

**2.13** Der Betreuungsverein muss bereit sein, gem. § 2 Nr. 6 AG BtG in der **örtlichen Arbeitsgemeinschaft** für Betreuungsangelegenheiten mitzuwirken.

### **3. Antrag auf Anerkennung eines Betreuungsvereins**

**3.1** Der Antrag auf Anerkennung eines Betreuungsvereins ist formlos über die örtliche Betreuungsbehörde (Stadt- oder Landkreis) bei der überörtlichen Betreuungsbehörde einzureichen.

**3.2** Der Antrag ist vom Vereinsvorsitzenden zu unterschreiben.

**3.3** Die örtliche Betreuungsbehörde leitet den Antrag zusammen mit ihrer Stellungnahme an die überörtliche Betreuungsbehörde weiter. Die örtliche Arbeitsgemeinschaft kann zuvor angehört werden.

**3.4** Dem Antrag auf Anerkennung sind folgende Unterlagen beizufügen:

- Beglaubigter Auszug aus dem Vereinsregister
- Vereinssatzung
- Bescheinigung des Finanzamtes über die Anerkennung als gemeinnütziger Verein
- Nachweis der Haftpflichtversicherung für die mit der Betreuung beauftragten Mitarbeitenden des Vereins (Kopie der Versicherungspolice)
- Leitbild / Konzeption der Vereinsarbeit
- Geschäftsordnung
- Aufstellung der haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden (Personalien, berufliche Erfahrung) mit Beschreibung ihrer Funktion innerhalb und außerhalb des Vereins
- Erklärung zu § 1816 Abs. 6 BGB
- Erklärung zu § 3 Abs. 1 letzter Satz AG BtG
- Stellungnahme des Spitzenverbandes der freien Wohlfahrtspflege, soweit der Verein einem Verband angehört

**3.5** Die Anerkennung ist widerruflich und kann unter Auflagen erteilt werden.

## **4. Fortbestehen der Anerkennung**

**4.1** Wird der örtlichen Betreuungsbehörde ein Umstand bekannt, der zu einem Widerruf der Anerkennung führen könnte, informiert sie unverzüglich die überörtliche Betreuungsbehörde.

**4.2** Die überörtliche Betreuungsbehörde überprüft in regelmäßigen Abständen bei den Betreuungsvereinen ihres Zuständigkeitsbereiches, ob alle Voraussetzungen für das Fortbestehen der Anerkennung vorliegen. Hierzu werden die Betreuungsvereine von der überörtlichen Betreuungsbehörde dazu aufgefordert, Unterlagen gem. Ziffer 3.4 vorzulegen und zu bestätigen, dass die Voraussetzungen nach Ziffer 2 weiterhin erfüllt sind.

## **5. Förderung von Betreuungsvereinen**

Für die Landesförderung von Betreuungsvereinen hat das Sozialministerium Baden-Württemberg am 22.06.2015 eine Verwaltungsvorschrift erlassen.